

„soll, daß können meine Reiterjungen und Sä-
 „gerbuben auch, und daß von selbst. Aber wie
 „man gottselig leben, christlich regieren, auch
 „Land und Leuten löblich vorstehen soll, dazu be-
 „dürfen wir gelehrter Leute und guter Bücher,
 „nächst Gottes Geist und Gnade.“ Welche Wahr-
 heit liegt in diesem Ausspruch! Seine Regierung wird allen
 edlen Sachsen und ächt evangelisch Gesinnten gewiß unver-
 geßlich bleiben. Er starb im 66sten Jahre seines Alters,
 und wurde in Wittenberg in der Schloßkirche neben der
 Leiche seines Bruders beigesetzt. Luther sagt von ihm: „Mit
 „Churfürst Johann starb die Rechtschaffenheit,
 „wie mit seinem Bruder die Weisheit. Beide
 „in Einer Person würden unter den Menschen
 „ein Wunder gewesen seyn.“

§. 41.

Claus, sächsischer Hofnarr.

Nicht alle, die man Narren nennt, sind es immer
 und unter allen Umständen. Es gab eine Zeit, in welcher
 ein Hof nicht leicht ohne einen Hofnarren seyn konnte.
 Solche Hofnarren waren nicht selten sehr weise und ver-
 ständige Menschen, welche unter der Hülle der Narrheit
 große Klugheit verbargen. Diese Hofnarren waren damals
 und besonders zu einer Zeit, wo Bälle, Concerte, Opern,
 Comödien, Bücher und Zeitungen noch wenig üblich waren,
 unentbehrliche Menschen, um die müßigen Stunden zu ver-
 treiben. Daher befanden sie sich bei allen Hoffesten und
 Turnieren mitten unter den Anwesenden, und unterhielten
 die Versammlung durch ihre kurzweiligen Scherze. Bei Ta-
 fel standen sie hinter ihrem Herrn, und erhielten für ihre
 Späße zuweilen einen Becher mit Wein, oder sonst etwas
 über die Achsel gereicht. Die Hofnarren standen in ordent-
 lichem Solde, und hatten das Vorrecht, die Wahrheit ohne
 Furcht ihrem eigenen Fürsten und allen Menschen sagen zu
 dürfen. In dieser Hinsicht waren sie nützlich; denn sie wa-
 ren die aufrichtigsten und besten Freunde der Fürsten; sie
 sagten ihnen unbemäntelt die Wahrheit, zeigten ihnen, wie
 sie waren, sagten ihnen frei und offen jede gute und jede
 schlechte That, gaben Rath, verscheuchten die Grillen, und
 halfen ihnen die Bürden des Lebens tragen; daher ehrten
 die Fürsten ihr Andenken. Auch die Minister und Diener